

Der nächste Hagelflieger

Reutlinger machen es nach / Standort ebenfalls Donaueschingen

Nicht nur in den Landkreisen Schwarzwald-Baar und Tuttlingen setzen Menschen auf die Hagelabwehr durch den Einsatz von Hagelfliegern. Nein, jetzt will man auch im Kreis Reutlingen nach dem gleichen Modell Hagelkatastrophen vorbeugen.

GÜNTHER BAUMANN

Villingen-Schwenningen/Trossingen/Reutlingen. Was für die Menschen in Villingen-Schwenningen und Trossingen der 29. Juni 2006 war, war für die Stadt Reutlingen, den Landkreis Reutlingen und die benachbarten Kreise der 28. Juli 2013 – ein Tag des Schreckens. Beide Regionen wurden jeweils von fürchterlichen Hagelunwettern mit dramatischen Folgen heimgesucht.

2006 entstanden in Villingen-Schwenningen und in Trossingen Schäden von rund 220 Millionen Euro, im Landkreis Reutlingen und angrenzenden Gebieten waren es sogar über sechs Mal so viel. Auf knapp 1,5 Milliarden Euro wurde der Schaden dort beziffert. Die Unterschiede in der Schadenshöhe sind laut Experten nicht auf die Intensität des Hagelniederschlags zurückzuführen, die in der Region Villingen-Schwenningen und Trossingen sogar noch intensiver gewesen sein soll, sondern auf das deutlich größere Gebiet das im Bereich Reutlingen betroffen war und die insgesamt dichtere Bebauung, die es in jener Gegend gibt.

Aus dieser Katastrophe heraus wurde in Villingen-Schwenningen dann die Hagelabwehr Südwest gegründet. Nicht von einer Institution, sondern von ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern. Nach dem gleichen Schema geht man nun auch in Reutlingen vor. Am Samstag fand in Donaueschingen, am Standort des hiesigen Hagelfliegers, ein Gespräch mit Vertretern aus Reutlingen statt.

Bereits in einigen Tagen soll auch dort ein Verein zur Hagelabwehr ins Leben gerufen haben. Der erste Vorsitzende des Vereins zur Hagelabwehr Südwest, Heinz Messner: „Klar, dass wir helfen, wo wir nur können.“ Sein Verein stelle alle bisher gemachten Erfahrungen zur Verfügung. Zum Beispiel, wenn es um die Organisation des Vereines und dessen Finanzierung geht. Und noch einer hilft: der Chefpilot der Hagelabwehr Südwest, Rainer Schopf.

Was vor allem her muss ist ein Flugzeug. Leicht zu finden sind die

speziell ausgestatteten Maschinen zwar nicht, aber in der Zwischenzeit geht Schopf davon aus, dass er in Österreich kurzfristig eine besorgen kann. Stationiert werden soll die Maschine ebenfalls in Donaueschingen.

Wie der dritte Vorsitzende des Vereins zur Hagelabwehr Südwest, Peter Hellstern, sagte, seien dafür meteorologische Gründe ausschlaggebend. Es seien in der Regel genau die Unwetter, die von Westen her kommen, über uns hinwegziehen und dann den „Neckar hinunter“ weiter Richtung Tübingen, Reutlingen ziehen. Donaueschingen sei damit auch ein idealer Standort zur Hagelabwehr im Bereich Reutlingen, zumal der Flieger gerade mal eine Flugzeit von rund zehn Minuten habe. In Zukunft wolle man mit den Reutlingern zusammenarbeiten, wo man nur könne, betonen Messner und Hellstern. Für beide könnte dies auch der Anfang einer gemeinsamen Zentrale für die Hagelbekämpfung sein, der sich auch noch weitere Interessenten anschließen könnten.

Einen Vorteil haben die Reutlinger gegenüber dem Verein in unserer Region: Der dortige Landkreis soll nach einigem Hin und Her signalisiert haben, dass er die Arbeit des neuen Vereins nachhaltig unterstützen will. In diesem Jahr will der Kreis die Finanzierung für zwei Monate komplett übernehmen, im kommenden Jahr 50 Prozent der anfallenden Kosten, die sich hier wie in VS und Trossingen auf die 100 000 für vier Monate belaufen.

Messner schaut schon fast etwas neidisch nach Reutlingen, wenn er an seine Kreise denkt. Bislang gibt es weder vom Schwarzwald-Baar-Kreis noch vom Landkreis Tuttlingen auch nur einen Euro. Immerhin: Messner und Co können auf eine zunehmenden Zahl von Kommunen zählen, die ihren Hagelflieger unterstützen. Inzwischen hat man elf Kommunen an Bord, die jeweils auf die Einwohnerzahl bezogen eine Umlage zahlen. Es sind dies: Villingen-Schwenningen, Trossingen, Aldingen, Tuningen, Talheim, Durchhausen, Deißlingen und Dauchingen. Seit kurzem sind auch Spaichingen, Rietheim-Weilheim und Mönchweiler dabei. Ge knackt hat der Verein inzwischen auch die 3000er-Marke bei den Mitgliederzahlen. Aktuell sind 3050 dabei.

Dennoch: Doch es fehlt noch immer an Geld. Die 100 000 Euro, die die Mitglieder und viele Sponsoren und Firmen aufbringen, reichen nur für einen Einsatz vom 1. Mai bis zum 1.

September. Dabei hätte der Verein die Maschine gerne noch den kompletten September über im Einsatz gehabt.

Gestern hatte der in Hagelflieger in der Region übrigens seine ersten beiden Einsätze. Der Flieger kann übrigens nur am Tage eingesetzt werden. Spätestens mit Einbruch der Dunkelheit muss er wieder am Boden sein. Statistiken besagen allerdings, dass die Gefahr von Hagelschlag am Tag deutlich größer ist als bei Nacht.

Noch immer ist die Wirksamkeit des Hagelfliegers wissenschaftlich endgültig wohl noch nicht bewiesen. Aber: Gerade in der jüngsten Zeit vorgelegte Untersuchungen würden zeigen, dass der Flieger, – so Messner gegenüber der NECKARQUELLE – „nicht umsonst in die Luft geht.“ Seine vielen Mitstreiter und er seien von der Wirksamkeit des Fliegers überzeugt. Ein Hagelflieger könne letztlich Hagelschlag nicht gänzlich verhindern, aber er könne durch den Einsatz des Silberjodids einen Beitrag dazu leisten, dass die Hagelkörner deutlich kleiner und damit weniger gefährlich seien.

Der Verein kann offenbar auch auf eine zunehmende Akzeptanz in der Öffentlichkeit bauen. Jüngstes Beispiel: Der Präsident der baden-württembergischen Niederlassung des Deutschen Wetterdienstes in Stuttgart kommt nach Villingen-Schwenningen und wird den Vorstand der Hagelabwehr Südwest heute in einer Sitzung darüber informieren, wie der Deutsche Wetterdienst dem Verein und den Piloten bei der Hagelabwehr helfen kann. In den Kreisen des Vereins wird dieser Besuch des Landeschefs auch als Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit gewertet. Hellstern: „Ich denke, wir sind auf einem guten Weg.“

Der Hagelflieger und der Verein

Hagelflieger sind besonders ausgerüstete Flugzeuge, die bei speziellen Wetterlagen über eine Zusatzeinrichtung ein Silberjodid-Aceton-Gemisch in die Wolken versprühen, um die Bildung sehr kleiner Hagelkörner zu erreichen. Der Bildung großer und gefährlicher Hagelkörner soll so entgegengewirkt werden. Der Verein zur Hagelabwehr Südwest ist im Internet unter der Adresse www.hagelabwehr-suedwest.de erreichbar. Dort finden sich jede Menge Infos rund um das Thema Hagel und die Hagelabwehr. Wer dem Verein beitreten möchte, findet dort auch eine Beitrittsklärung.